



### Das Stück:

**EIN MANN.** Ehemaliger Souffleur des Burgtheaters. Verdrängt von einer Souffleuse. Verkäufer in einem Pornoladen. Eifriger Leser eines Fachbuches für Chiropraktik und Bewunderer Grillparzers` *Des Meeres und der Liebe Wellen..*

**EINE FRAU.** Verlassen von ihrem Ehemann. Verdrängt von einem biegsameren, jüngeren Körper. Neugierige Besucherin des Pornoladens. Zwischen Doppeldildos und Elfenbeinvibratoren fallen die verbalen Hüllen. Hinter verschlossener Ladentür entwickelt sich ein schonungslos intimes Gespräch, das in einem Sado-Maso- Spiel endet. Handelt es sich um eine zufällige Begegnung?

*Der Mann: Wünschen Sie einen Orgasmuskoffer?*

*Die Frau: Wass kostet dieser superschnelle Einfachdongo?*

**Turrini:** Für mich ist das Stück etwas ganz und gar Fundamentales, weit über seinen geschmacklosen Ort, weit über die begrenzte Biographie seiner Personen, ja weit über die Handlung hinausgehend. Es ist die grundsätzliche, poetische, theatralische, philosophische Auseinandersetzung mit dem Begriff des Surrogats.

*Die Frau: Furchtbar eigentlich furchtbar, wenn man das alles so anschaut. Und so etwas kaufen die Menschen? Wer, bitte kauft so etwas? Das müssen doch kranke Menschen sein. Gestört oder vereinsamt oder beides.*

**Turrini:** Das Stück handelt von der Ersetzbarkeit des Menschen, von seinem Nachbau, seiner technischen Klonung in Form von Kunstschwänzen, Kunstvagininas und aufblasbaren Puppen, die immer menschenähnlicher werden. Offensichtlich wird es den Menschen immer unmöglicher, einander als Realität zu erfassen. Dieses Erfassen würde Schwierigkeiten, Seele, Hautausschläge, Schweiß mit einschließen. Das Surrogat ist von alledem frei. Es ist stumm und abwaschbar.

*Der Mann: Das ist der Artikel M 715 Lolita. Hier vorne...*

**Turrini:** Die Protagonisten in meinem Stück wehren sich gegen die industrielle Reproduzierbarkeit des Menschen zu sexuellen Zwecken. Obwohl sie im Zentrum der Pornoindustrie sind, der Mann als Verkäufer, die Frau als Konsument, spürt man doch ihre Gefangenschaft, ihren sehnlichen Wunsch, dieser Gefangenschaft zu entrinnen, über den Anlass der Begegnung hinauszugelangen, einander zu begegnen. Das ist sozusagen das Sehnsüchtige an diesem Stück, das Perspektivische, das Andere...

*Die Frau: Wußten Sie, dass in Hamburg beinahe 70 Prozent der Menschen als Singles leben? Warum können wir nicht zusammenkommen? Warum leben Männer und Frauen getrennt?*

1 D / 1 H / 1 Dek

### Auskünfte und Bestellungen:

THOMAS SESSLER VERLAG GMBH, Johannesgasse 12, A-1010 Wien

Tel.: +43-1-512 32 84, Fax: +43-1-513 39 07

www.sesslerverlag.at, office@sesslerverlag.at